

Ein «Weltverbesserer» mit Zielen

Jona: Heinz Bertelmann unterstützt Projekte in Brasilien und der Slowakei und versucht so, den Ärmsten zu helfen

Der ehemalige Exportkaufmann Heinz Bertelmann aus Jona hat in seinem Leben viel erlebt und gesehen. Er möchte dort helfen, wo die Hilfe am nötigsten ist, und unterstützt deshalb tatkräftig zwei Projekte in der brasilianischen Provinz Piaui und im slowakischen Selbstverwaltungsbezirk Kosice.

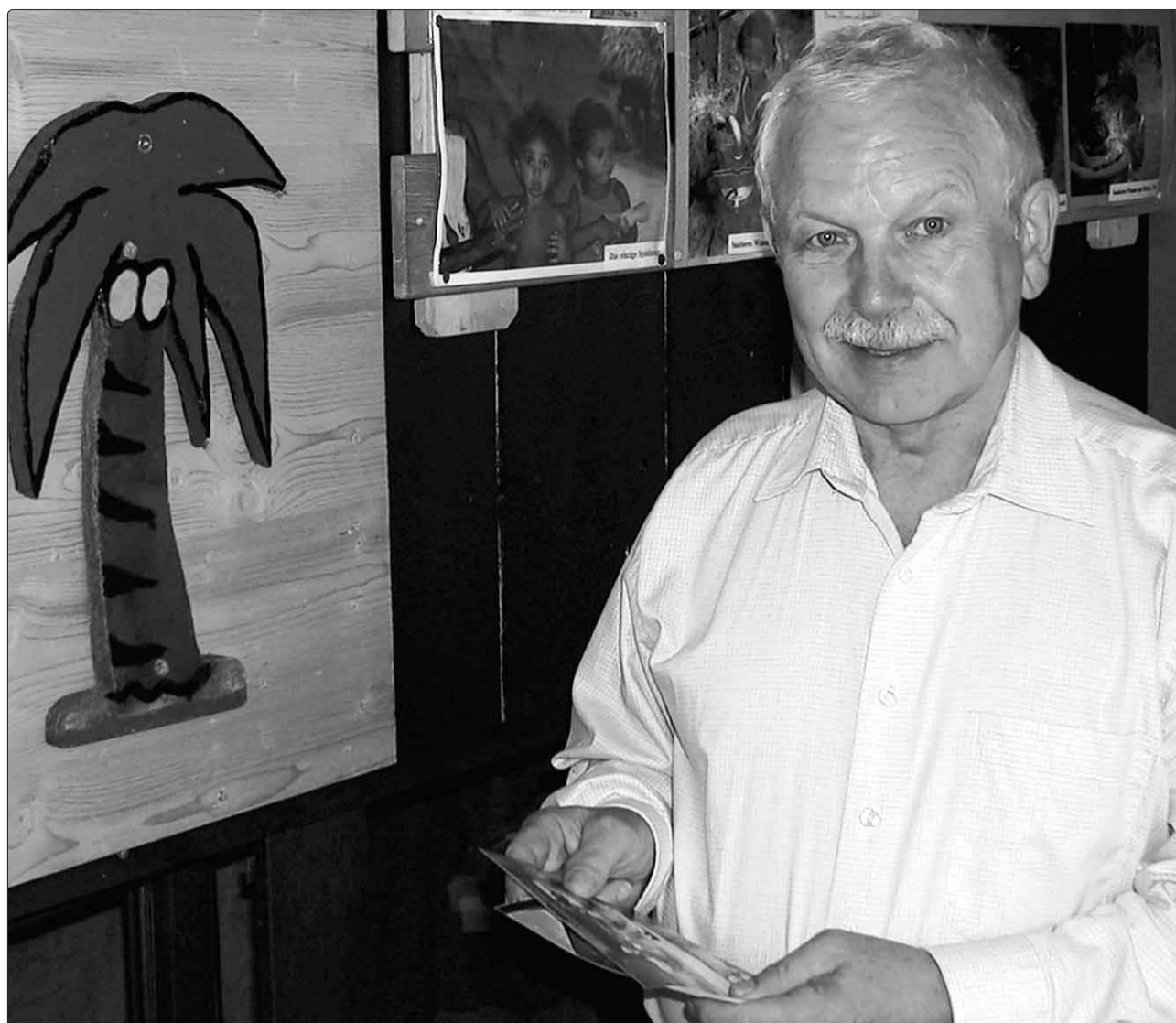
MARIO SPIEGELBERG

Seine eigene Vergangenheit lehrte ihn, jenen Menschen zu helfen, welche Hilfe am dringendsten benötigen. Heinz Bertelmann wuchs arm und bescheiden an der niederländischen Grenze im deutschen Münsterland auf. Als Achtjähriger erlebte er die Invasion der amerikanischen Truppen in sein Heimatland. Sein Vater war in französische Kriegsgefangenschaft geraten, und als ältestes Kind der Familie übernahm er die Verantwortung für das Wohlergehen seiner Nächsten. «Dies war kein einfaches Unterfangen», erzählt der heute 68-jährige Rentner. Denn als Niemand mit Nichts habe er sich immer ganz hinten anstellen müssen.

Bertelmann war Jahre später in osteuropäischen und nordafrikanischen Ländern im Export tätig. Die Armut der ansässigen Menschen beschäftigte ihn. «Da gibts etwas zu tun», sagte er sich und begann, sich mit den Problemen dieser Leute auseinander zu setzen. Entscheidend für sein Engagement für die Ärmsten dürfte jedoch die Begegnung mit seinem Cousin, dem Franziskanerbischof Edilberto, in Brasilien gewesen sein. Dieser habe ihn überzeugt, das Zusammenleben auf unserem Planeten aus einer neuen Sicht zu sehen, erklärt der dreifache Grossvater.

Kleine Projekte mit Effizienz

Vergleiche und bewerte, habe ihm Edilberto geraten: die eigene Jugend in einem zerstörten Deutschland, verglichen mit dem Wohlstand, welchen wir heute geniessen. Die Menschen in dem von Armut geplagten brasilianischen Bundesstaat Piaui waren an einem ähnlichen Punkt wie Bertelmann in seiner frühesten Jugend. «Nach der Rückkehr aus Brasilien war ich ein anderer Mensch», erinnert sich Heinz Bertelmann. Er wollte den Menschen helfen, jedoch nicht kurzfristig, sondern mit effizienten und nachhaltigen Projekten. Für die von seinem Cousin Edilberto begonnenen Projekte in Piaui be-



Heinz Bertelmann ist dankbar, dass es ihm immer wieder gelingt, Menschen für seine Projekte zu sensibilisieren. Mario Spiegelberg

gann Bertelmann sich zu engagieren, indem er die Menschen in unserer Region auf die Projekte aufmerksam machte und mit dem Sammeln von Geld begann.

Hilfe zur Selbsthilfe

Mit der Unterstützung der Kirchgemeinden und politischen Gemeinden von Rapperswil und Jona und einem Freundeskreis konnten in der vergangenen Jahren immer wieder Projekte in Piaui verwirklicht werden. So wurden im brasilianischen Bundesstaat Arbeitsplätze für 700 Imker geschaffen. Auch Speicher, Brunnen und Zisternen konnten angelegt werden. Weitere Projekte sind am Laufen.

«Ich möchte nicht, dass man unsere Welt kaputtmacht», erklärt Bertelmann und fordert eine sanfte Entwicklung der Wirtschaft. Ziel solle es sein, die armen Menschen «auf einen

grünen Zweig zu bringen, damit sie anschliessend in eigener Regie weiterkommen».

Als Repräsentant des Selbstverwaltungsbezirks Kosice in der Ostslowakei ist er seit 43 Jahren in der Schweiz lebende Bertelmann ebenfalls engagiert. Ihm wurde die Aufgabe zugetragen, den Bezirk Kosice in der Schweiz zu vertreten. Handlungsbedarf entdeckte der Joner auch hier. Vor allem die Roma leiden, eine in der Ostslowakei ausgegrenzte Volksminderheit. Drastische Kürzung der Sozialhilfen der Slowakei habe diese als schmutzig und diebisch geltende Volksgruppe in eine missliche Lage gebracht. Die Arbeitslosigkeit erreiche in gewissen Siedlungen sogar an die 100 Prozent, berichtet Bertelmann. Auch hier konnte er das Hilfswerk vor Ort, die Salesianer Don Bosco, grosszügig unterstützen, um ein Mehrzweck-

gebäude zu errichten. Heinz Bertelmann konnte in der vergangenen Woche 11 000 Franken dem Hilfswerk der Salesianer Don Bosco überreichen. «Jeder Franken kommt an», sagt Heinz Bertelmann.

Der in Uznach gebürtige Pater Toni Rogger ist für die Hilfsorganisation vor Ort tätig und arbeitet mit Heinz Bertelmann zusammen. «Ich möchte den Menschen Denkanstösse geben, damit sie sich Gedanken über unsere Welt machen», sagt Bertelmann. Der «Weltverbesserer», wie er sich mit einem verschmutzten Lächeln selber nennt, möchte am liebsten noch einmal 20 Jahre jünger sein. So viel hätte er noch in gute Bahnen zu bringen. Doch trotz seines Rentenalters trotz er vor Energie und ist optimistisch, noch mehr Leute dazu zu sensibilisieren, «wo die wichtigen Dinge im Leben liegen» – den armen Menschen dieser Welt zu helfen.

WOCHENEND-NOTFALLDIENSTE

Ärztlicher Notfalldienst

an Wochenenden und Feiertagen
in Abwesenheit des Hausarztes

Jona, Rapperswil, Bollingen, Wagen:

Notfalldienstnummer: 0900 80 10 10*

Kaltbrunn, Benken, Uznach, Schmerikon, Eschenbach, Goldingen, Ernetschwil, St. Gallenkappel, Gommiswald, Rieden:

Erreichbar auch über: 0900 80 22 22*

Samstag, 6. August: Dr. med. B. Meyer,

Eschenbach, Telefon 055 286 22 22

Sonntag, 7. August: Dr. med. B. Meyer,

Eschenbach, Telefon 055 286 22 22

Schänis, Weesen, Amden:

Notfalldienstnummer: 0900 87 60 60*

*) Anrufe über Natel-Easy, Orange PrePaid und Pronto: Telefon 144

Bei schweren Unfällen und Lebensgefahr:

Sanität/Ambulanz über Telefon 144 anfordern

Zahnärztlicher Notfalldienst:

Hausarzt oder Tel. 0900 144 004

Apotheken-Notfalldienst:

Rapperswil: Sonntag, 7. August: kein Notfalldienst.

Jona/Zürcher Oberland:

Sonntag, 7. August: Apotheke Dr. H. Altorfer, Dorfstrasse 59, Rüti ZH, geöffnet jeweils von 11 bis 13 und 17 bis 18 Uhr; übrige Zeit erteilt die Telefonnummer 079 693 11 11 Auskunft, es wird eine Notfalltaxe erhoben.

Augenarzt-Notfalldienst:

Region südlicher Zürichsee, Gaster: Freitagabend, 5. August, 17 Uhr, bis Montagmorgen, 8. August, 7 Uhr: Dr. med. Fritz Bieri, Stadttor, Jona, Tel. 055 212 36 53.

Tierärztlicher Notfalldienst:

Rapperswil und Jona:
(für Kleintiere): Tel. 055 210 10 27

See und Gaster:
(für Klein- und Grosstiere): Auskunft erteilen alle regionalen Tierärzte.

Linth Zeitung

13. Jahrgang
Erscheint täglich von Montag bis Samstag
Nachfolgerin des «St. Galler Volksblattes» und «Die Linth»

Anteiliges Publikationsorgan der Gemeinden:

Rapperswil, Jona, Uznach, Eschenbach, Schmerikon, Gommiswald, Ernetschwil, St. Gallenkappel und Goldingen

Chefredaktion

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg.)
Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk., Rapperswil)
Michael Schoenenberger (msc.)
Redaktionssekretariat: Manuela Merk (mme.)

Regionalredaktion Linth Zeitung

Redaktionsleitung: Michael Kaspar (mk.)

Region: Peter Traxler (pt.)

Matthias Dörig (dö.)

Patrik Hasler (pha.)

Martin Steinegger (mst.)

Philipp Wyss (phw.)

Produzent: Christoph Bachmann (cba.)

Redaktioneller Mitarbeiter: Hans Breitenmoser (hb.)

Fotograf: Geri Schedl

Sekretariat: Irene Gebert, Cécile Blarer

Redaktion Rapperswil: Neue Jonastr. 38, 8640 Rapperswil

Telefon: 055 220 42 42

Fax: 055 220 42 43

Fax Sport: 055 220 42 56

E-Mail: linth@zsz.ch

E-Mail Sport: sport@zsz.ch

Redaktion Uznach: Rickenstrasse 2, 8730 Uznach

Telefon: 055 285 90 67

Fax: 055 290 11 04

Mantelredaktion

Zürich: Thomas Marth (tma.)

Florian Meyer (fme.)

Schweiz & Welt: Raphael Briner (rab.)

Stefan Schneiter (sts.)

Michael Schoenenberger (msc.)

Oliver Washington (wao.)

Wirtschaft: Josua Dürst (Dü.)

Kultur: Adrian Müller (amü.)

Reporter: Andreas Schürer (asü.)

Literatur / Musik: Dr. Werner Pfister (wp.)

Service: Angela Bernetta (net.)

Beilagen / Sonderseiten / Veranstaltungen: Gerd Conrath (co.)

Sportredaktion

Leitung: Peter Hasler (ph.)

Redaktion Stäfa: Peter Hasler (ph.)

Urs Köhle (uk.)

Redaktion Obersee: Matthias Hafen (mat.)

David Bruderer (db.)

Martin Müller (müm.)

Produktion

Produktions-/techn. Leitung: Samuel Bachmann (ba.)

Technische Koordination: Rainer Lüssi

Druck: DZO Druck Oetwil am See AG

Verlag

Zürichsee Presse AG

Seestrasse 86, 8712 Stäfa

Telefon: 01 928 51 11

Fax: 01 928 55 20

Barbara Dohner (bd.)

Telefon 0848 805 521

Fax: 0848 805 520

E-Mail: abo@zsz.ch

288 Fr./Jahr, 158 Fr./Halbjahr

Inserate Rapperswil

Publicitas AG

Merkurst. 50, 8640 Rapperswil

Telefon: 055 220 74 00

Fax: 055 220 74 09

Inserate Uznach

Publicitas AG

Rickenstrasse 2, 8730 Uznach

Telefon: 055 280 10 63

Fax: 055 220 74 09

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

35. Plauschschwimmen zur Insel Lützelau

Rapperswil/Jona: Am diesjährigen Lützelau-Schwimmen kommt das umgebaute MS «Rosenstadt» zum Einsatz

Am Samstag, 13. August, findet das traditionelle Lützelau-Schwimmen zum 35. Mal statt. Mit bewährter Organisation laden die Rettungsschwimmer der SLRG Rapperswil-Jona zusammen mit der Wasserversorgung der Stadt Rapperswil und dem Hensa-Schiffahrtsbetrieb zum Volksschwimmen ein.

Die Strecke zwischen der Lützelau und der Stadtbadi ist mit 1,5 km nicht gewaltig, doch führt sie die Schwimmer durch drei Kantone – Schwyz, Zürich und St. Gallen. Gross und Klein sind an diesem Schwimmen herzlich willkommen. Die Anmeldung erfolgt vor Ort am Samstag ab 11 Uhr bis 12.30 Uhr in der Seebadeanstalt in Rapperswil. Zur Information über Ablauf und Sicherheitsvorkehrungen und die anschliessende gemeinsame Überfahrt versammeln sich die Schwimmerinnen und Schwimmer spätestens um 12.30 Uhr in der Badi.

Überfahrt mit erweitertem Schiff

Die langjährige Zusammenarbeit mit den Sponsoren Wasserversorgung der Stadt Rapperswil und dem Hensa-Schiffahrtsbetrieb garantiert



Das Schiff verlässt die Badi in Richtung Insel Lützelau. zvg.

einen eingespielten und reibungslosen Ablauf des Schwimmens. Dass heuer das MS «Rosenstadt» der Hensa umgebaut mit zusätzlichem Verdeck zum Einsatz kommt, freut auch die Schwimmer. So ist das Deck beim Besteigen des Schiffes und hoffentlich strahlendem Sonnenschein neu

beschattet und dadurch angenehm warm. Die Überfahrt zur Insel Lützelau wird somit sicher zum Erlebnis.

Umfassendes Sicherheitsdispositiv

Auf Booten postiert, sorgen die Rettungsschwimmer der SLRG für die

nötige Sicherheit und sind bereit, jederzeit sofort zu helfen. Sie werden im Rahmen des Sicherheitsdispositivs unterstützt von den Seerettungsdiensten Rapperswil und Pfäffikon sowie einem Arzt. Wer der Distanz nicht gewachsen ist, kann auf eines der Boote genommen werden. Für Betreuung an Land sind die Samariter des Samaritervereins Rapperswil bereit. Jedem Schwimmer wird bei der Anmeldung eine nummerierte obligatorische rote Badekappe ausgehändigt, die ihn im Wasser besser sichtbar macht und die Rückmeldung am Ziel erleichtert.

Das Schwimmen ist kein Wettkampf. Jeder Teilnehmer kann stolz auf seine schwimmerische Leistung sein und erhält eine Anerkennungskarte. Als Unkostenbeitrag wird ein Startgeld von 15 Franken für die Erwachsenen und 10 Franken für die Kinder unter 16 Jahren erhoben. Am Tage der Veranstaltung erhält man über die Telefonnummer 1600 (Region 055) ab 8 Uhr Auskunft über die Durchführung. Versicherung ist Sache des Teilnehmers. Bei Sturmwarnung kann das Schwimmen nicht durchgeführt werden. Es besteht kein Verschiebedatum für diesen Anlass. (pd / Michael Hediger)